©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

GOETHIT-HÄMATIT-KONKRETIONEN IN KARSTSCHLÄUCHEN SOWIE SCHÖNE CALCITKRISTALLE UND PYRIT AUS DEM STEINBRUCH STROBL, NÖRDLICH WEIZ, STEIERMARK, ÖSTERREICH

Josef TAUCHER und
Christine Elisabeth HOLLERER

schaftlichen Vereins für Kärnten. Gesamtherstellung: Graphischer Betrieb Carinthia, Klagenfurt: S 265.
• POSTL, W., 1981: Mineralogische Notizen aus der Steiermark.- Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österrechische Mineraliensammler, Jahrgang 2 NF, Nummer 3: Herausgeber: Gemeinschaftsausgabe AMV, VAM, VNM, VOÖM, VStM, Mw, VLMF. Druck: Rm-Druck- & Verlagsgesellschaft nbH Graz: 6-13.
• TAUCHER, J. und Christine Elisabeth HOLLERER, 2001: Die Mineralien des Bundeslandes Steiermark in Österreich.- Band 2. Verlag C. E. Hollerer, Graz. Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz: 1124 S.
• TAUCHER, J. und W. POSTL, 1991: 850. Natrolith, Mesolith, Stilbit, Laumontit, Heulandit und Analcim aus dem Brunngraben bei Flatschach, Steiermark. In: NIEDERMAYR, G., F. BRANDSTÄTTER, B. MOSER, W. POSTL und J. TAUCHER: Neue Mineralfunde aus Österreich XL.- Carinthia II. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten, 190. Jahrgang der Gesamtreihe, 110. Jahrgang der Carinthia II. Teil 1. Populärwissenschaftlicher Teil. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Gesamtherstellung: Graphischer Betrieb Carinthia, Klagenfurt: 174-175.
WENINGER, H., 1981: Prismatische Pyrite.- Lapis. Mineralien Magazin. Die aktuelle Monatsschrift für Liebhaber & Sammler von Mineralien & Edelsteinen, Jahrgang 6, Nr. 9. Herausgeber: Christian Weise. Christian Weise Verlag. Offsetdruck Peter Porzelt GmbH, München: 26-27.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:
Josef TAUCHER,
Kaiser- Franz-Josef-Kai 52
8010 Graz
Christine Elisabeth HOLLERER,
Kaiser Franz Josef Kai 52
8010 Graz

EINLEITUNG

Der Bereich Landscha, Landschaebene und Landschakogel liegt nördlich von Weiz, Oststeiermark.
Die Landschaebene stellt den Rest einer Gebirgsrandflur zwischen 620 - 630 m Seehöhe dar und wird als Landscha-Niveau bezeichnet (EBNER, 1984 und UNTERSWEG, 1984).
Von der Landschaebene werden „Bohnerz", „Limonit" und „Roterde" von FLÜGEL und MAURIN (1959) genannt.
Vom Landschakogel wurden von SCHWARZ (1930) Biotit, „Glimmer" Goethit, Muskovit, „Psilomelan", Quarz, „Serizit" und „Wad" beschrieben.
ALKER (1958) vermerkt Goethit, „Limonit" und „Wad".
POSTL (1984) nennt „Bohnerz", Hämatit, „Psilomelan", Pyrolusit und „Wad".
KERN (1952) erwähnt einen Eisenbergabbau am Landschakogel auf „Limonit".
FLÜGEL und MAURIN (1959) sowie KOLMER (1975) nennen noch Calcit vom Landschakogel.
Weiters sei noch auf Pyrit vom Zachenkögerl, nördlich Landschakogel (FLÜGEL und MAURIN 1959) und auf die Goethit-Hämatit-Konkretionen mit Baryt von der Rothleiten, Sturmberg, nördlich von Weiz verwiesen (MOSER und TAUCHER, 1990)
Siehe auch TAUCHER und HOLLER (2001).
FARNLEITNER (1997) erwähnt noch „eisenhaltige Brocken" von Eisenhof (Gehöft?) in Ponigl, nordnordöstlich von Weiz.

Der riesige Steinbruch Strobl liegt knapp nördlich von Weiz. Wenn man sich der Stadt von Süden oder Westen nähert wird das Erscheinungsbild der Stadt von diesem Steinbruch dominiert. Der Steinbruch war ursprünglich zweigeteilt. Der nördliche (linke) Teil des Bruches war der Berger-Buch. Der südliche (rechte) Teil der Strobl-Bruch. Der Berger-Bruch ging Mitte des 20. Jahrhunderts im Strobl-Bruch auf, sodass heute der gesamte Bruchbereich Strobl-Bruch genannt wird.
Der unmittelbar nördlich bis nordwestlich an die Stadt anschließende Bereich wird übrigens deutlich von Steinbrüchen beherrscht. Nordnordwestlich des Steinbruch Strobl liegt ein kleiner aufgelassener Steinbruch ohne Namen und westlich der Ruine Sturmberg, am orographisch rechten Ufer des Weizbaches, liegt der ebenfalls noch im Abbau befindliche Steinbruch Schlarbaum, der auch als Fladerer-Bruch bezeichnet wurde.
Weiters liegt unmittelbar am südlichen Beginn der Weizklamm, nahe dem Gasthaus Felsenkeller, der große, noch im Betrieb befindliche Marko Steinbruch, welcher nach GRÄF (1984) auch Felsenkellerbruch oder Pibersteinbruch genannt wurde. Am nördlichen Ausgang der Weizklamm liegt dann noch der aufgelassen Steinbruch Wenger (ein Kalkofen). Im östlichen Paralleltal zum Weizbachtal, an der Ostseite der Landschaebene, in Ponigl, befindet sich dann noch der im Abbau stehende Kalksteinbruch Widrich.

Vom ehemaligen Berger-Bruch, der den nördlichen Bruchbereich umfasst (wahrscheinlich aber aus dem gesamten Bruchbereich), hat HÖLLER (1966) Calcit, „Chlorit", „Feldspat", Goethit, Graphit, Halloysit, „Illit", Kaolinit, Muskovit, „Plagioklas", Quarz, „Roterde", „Serizit" und „Turmalin" genannt.
Vom Strobl-Bruch ist bis jetzt nur Calcit bekannt geworden (KÖNIGHOFER und JAKELY 1999; TAUCHER 2002).
Im Steinbruch Strobl wird hauptsächlich Schöckelkalk gewonnen, der zu verschiedensten Zwecken verarbeitet wird..

ERGEBNISSE

In den obersten Bereichen des Mittelteils sind zeitweise bis über 10 m tiefe und mehrere Meter breite Karstschläuche aufgeschlossen. Diese sind mit Erde, auch „Roterde", Lehm und unterschiedlich großen Kalkbrocken gefüllt. In dieser Füllung stecken oft bis faustgroße, gerundete

©Vereinigung Steirischer Mineralien- und Fossiliensammler; download www.zobodat.at

Abb. 1: Die Bruchflächen dieserGoethit-konkretion zeigt faserigen Aufbau. Neben hellgelbem "Limonit" noch roter Hämatit; Steinbruch Strobl, Weiz. Bildbreite: 4,1 mm. Foto und Sammlung: Josef Taucher, Graz.

Fe-Konkretionen, die im Innern meistens einen Hohlraum aufweisen. Dieser ist offenbar immer leer und nicht wie z. B. bei den Fe-Konkretionen der Schottergrube der Firma Astra in Kalsdorf-Großsulz mit Siderit oder mit Flüssigkeit (Wasser) gefüllt (TAUCHER et al. 1992).
Die äußeren, bis rund 1 cm dicken Schalen bestehen vorwiegend aus Goethit („Limonit") (Abb. 1). An der Innenseite dieser Schalen sind manchmal wie schwarz lackiert aussehende Krusten aber auch kräftig rot gefärbte pulvrige Partien zu beobachten, die aus Hämatit bestehen. Hellgelbe bis ockrig gefärbte pulvrige Partien sind „Limonit".
Derartige Konkretionen befinden sich auch in der Sedimentbedeckung (Landschaebene) am oberen Rand des Steinbruchs. Die Konkretionen stellen Bildungen innerhalb des Sediments dar und sind von dort (mit dem übrigen Sedimentmaterial) in die Karstschläuche transportiert worden.

Calcit ist naturgemäß im Steinbruch Strobl häufig zu finden, bildet aber meistens nur unscheinbare Krusten. Selten sind jedoch weiße bis kräftig gelb gefärbte, bis 3 cm große Rhomboeder zu finden, die einen geschlossenen Überzug auf den Kluftwänden bilden. Die Rhomboeder zeigen parkettierte Kristallflächen. An Form ist bloß $\{02\bar{2}1\}$ mit einiger Sicherheit festzustellen. Weiters tritt Calcit als bis 10 cm dicke Kluftfüllung auf, die aus stängeligen, teilweise durchsichtigen, farblos bis gelblich gefärbten Calcitkristallen aufgebaut ist, wie sie auch im Steinbruch Widrich in Ponigl, nordnordöstlich von Weiz, zu finden sind.
In unscheinbaren, dünnen Calcitkrusten konnten selten winzige Hexaeder von Pyrit beobachtet werden.

LITERATUR:

• ALKER, A., 1958: Zur Mineralogie der Steiermark.- Mitteilungsblatt, Abteilung für Mineralogie am Landesmuseum Joanneum, Heft 1. Druck: Ernst Ploetz, Wolfsberg: 37-68.
• EBNER, F., 1984: Die Geologie des Weiztales, ein Abbild von 500 Millionen Jahren Erdgeschichte.- Naturführer Weiztal. Veröffentlichungen der Forschungsstätte Raabklamm IX/X. Herausgeber: Landesleitung Steiermark des Touristenvereines "Die Naturfreunde", Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Natur- und Landeskunde. Druck: Klampfer OHG, Weiz.: 5-12.
• FARNLEITNER, L., 1997: Der Plankogel, unser Erzberg. In: FARNLEITNER, F., F. HAUSER und H. RITZ. Weiz.- Geschichte und Geschichten. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Weizer Zeitung. Druck: Universitätsdruckerei Klampfer, Weiz: S 96.
• FLÜGEL, H. und V. MAURIN, 1959: Geologische Wanderungen im Weizer Bergland.- Weiz . Geschichte und Landschaft in Einzeldarstellungen, Nr. 6. Herausgegeben und verlegt vom Archivalienpfleger für den Bezirk Weiz, Leopold Farnleitner. Druck: Buchduckerei A. Schodl in Weiz.: 51 S.
• GRÄF, W., 1984: Massenrohstoffe - Baumaterialien aus dem Weiztal.- Naturführer Weiztal. Veröffentlichungen der Forschungsstätte Raabklamm IX/X. Herausgeber: Landesleitung Steiermark des Touristenvereines "Die Naturfreunde", Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Natur- und Landeskunde. Druck: Klampfer OHG, Weiz.: 35-36.
• HÖLLER, H. 1966: Sedimentpetrographische Untersuchungen am Schöckelkalk vom Steinbruch Berger bei Weiz, Steiermark.- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 96. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark. Druck: Buchdruckerei Julius Schönwetter, Hartberg: 69-71.
• KERN, A., 1952: Die Eisenerzlagerstätten der Österreichisch-Alpinen Montangesellschaft1.- Symposium sur les gisements de fer du monde, Tome II. XIXe Congrés Géologique International. Herausgegeben von F. Blondel und L. Marvier. Alger 1952: 41-73.
• KÖNIGHOFER, H. und D. JAKELY, 1999: Lieblingsstücke unserer Mitglieder. Eine Auswahl von Mineralien, Fossilien, Schmuck und Edelsteinen.- Der Steirische Mineralog, Sammlerzeitschrift für Mineralogie und Paläontologie, Jubiläumsheft, Jahrgang 8, Nr. 12. Herausgeber: VStM Vereinigung Steirischer Mineraliensammler. Druck und Fertigung: Druckerei Theiss GmbH, Wolfsberg: 18-68
• KOLMER, H., 1975: Spurenanalytische Untersuchungen an Karbonatgesteinen des Grazer Paläozoikums 1).- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark, Band 105. Herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark. Druck: Buchdruckerei Julius Schönwetter, Hartberg: 53-69.
• MOSER, B. und J. TAUCHER, 1990: 811. Baryt in Hämatitkonkretionen von Rotleiten, N Sturmberg bei Weiz, Steiermark. In NIEDERMAYR, G., F. BRANDSTÄTTER, G. KANDUTSCH, E. KIRCHNER, B. MOSER und W. POSTL. Neue Mineralfunde aus Österreich XXXIX.- Carinthia II, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. 180. Jahrgang der Gesamtreihe, 100. Jahrgang der Carinthia II - 1990. Teil 1, Populärwissenschaftlicher Teil. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Gesamtherstellung: Graphischer Betrieb Carinthia, Klagenfurt: 280-281.
• POSTL, W., 1984: "Mineralschätze" im Weiztal.- Naturführer Weiztal. Veröffentlichungen der Forschungsstätte Raabklamm IX/X. Herausgeber: Landesleitung Steiermark des Touristenvereines "Die Naturfreunde", Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Natur- und Landeskunde. Druck: Klampfer OHG, Weiz: 43-46.
• SCHWARZ, F., 1930: Die Eisensteinvorkommen vom Landschakogel bei Weiz.- Berg- und Hüttenmännisches Jahrbuch der Montanistischen Hochschule in Leoben. Band 78, Heft 3. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Verlag Julius Springer, Wien. Druck: Manzsche Buchdruckerei, Wien IX.: 104-105.
• TAUCHER, J., 2002: 1314 Calcit vom "Faßl" am Rablgrat, Weizklamm, nördlich Weiz, Steiermark. In: NIEDERMAYR, G., H.-P. BOJAR, F. BRANDSTÄTTER, A. ERTL, K. ETTINGER, Ch. E. HOLLERER, B. LEIKAUF, B. MOSER, W. POSTL, J. TAUCHER und F. WALTER, 2002: Neue Mineralfunde aus Österreich LI.- Carinthia II, Teil 1, 192. Jahrgang der Gesamtreihe, 112. Jahrgang der Carinthia II. Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Druck: Carinthian Bogendruck GmbH., Klagenfurt: S 234.
• TAUCHER, J., H.-P. BOJAR und B. MOSER, 1992: Goethit- und Hämatitkonkretionen, sowie Siderit, Calcit, Ranciéit und eine kohlige Substanz aus der Schottergrube der Firma ASTRA in Kalsdorf-Großsulz, Steiermark.- MATRIXX, Mineralogische Nachrichten aus Österreich, Band 1, Jg. 1. Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: D. Jakely, Graz. Druck, Fertigung: Steiermärkische Landesdruckerei, Graz: 9-22.
• TAUCHER, J. und Ch. E. HOLLERER, 2001: Die Mineralien des Bundeslandes Steiermark in Österreich.- 1. Band und 2. Band. Herausgeber: Verlag Ch. E. Hollerer, Graz. Druck: Universitätsdruckerei Klampfer Weiz: 956 S; 1124 S.
• UNTERSWEG, T., 1984: Erscheinungsbild und Werden der Landschaft.- Naturführer Weiztal. Veröffentlichungen der Forschungsstätte Raabklamm IX/X. Herausgeber: Landesleitung Steiermark des Touristenvereines "Die Naturfreunde", Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz, Natur- und Landeskunde. Druck: Klampfer OHG, Weiz.: 13-16.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:
Josef TAUCHER
Kaiser-Franz-Josef-Kai 52
8010 Graz
Mag. Christine Elisabeth HOLLERER
Kaiser-Franz-Josef-Kai 52
8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der steirische Mineralog

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 22_2008

Autor(en)/Author(s): Taucher Josef, Hollerer Christine Elisabeth

Artikel/Article: Goethit-Hämatit-Konkretionen in Karstschläuchen sowie schöne Calcitkristalle und Pyrit aus dem Steinbruch Strobl, nördlich Weiz, Steiermark, Österreich 24-25